



Nicht nur demütig, keusch und arm: Von Beginen, Täuferinnen und widerspenstigen Stiftsdamen

So lautete das Thema des diesjährigen Frühjahrsseminars der Frauen vom 17. - 19. April 2015 in Münster.

Bei Ankunft am Freitag wurden schnell die Zimmer im Jugendgästehaus am Aasee bezogen, um das schöne Wetter zu einem Spaziergang entlang des Sees zu nutzen. Einige der Frauen gingen nach dem Abendessen noch in die Stadt, andere saßen in gemeinsamer Runde zusammen.

Nach einem reichhaltigen Frühstück begannen wir um 10:00 Uhr mit unserem Seminar. Zunächst waren wie immer Formulare abzuhandeln und zu beschließen, wo wir uns 2016 treffen wollen. Wir entschieden uns für folgende Orte und Termine:
15.04 - 17.04.2016 in Marburg und 30.09. - 02.10.2016 in Jena.

Nach dem Dank an Irmgard Kofink-Klehr (Vorsitzende Freireligiöser Wohlfahrtsverband Ludwigshafen e. V.) für die finanzielle Unterstützung und an Anita Stahl für die hervorragende Organisation begann der Vortrag zum Thema.

Wir hörten, dass nach neueren Forschungen die Kleine Eiszeit mit den gesellschaftlichen und religiösen Umwälzungen in Verbindung gebracht wird. Diese löste die spätmittelalterliche Agrarkrise aus mit Rückgang der Nahrungsmittelproduktion, Hungersnöten, Teuerungen, Mangelernährung und Seuchen. Daraus folgten soziale Spannungen in der Bevölkerung, Hexenverfolgungen, aber auch Judenpogrome und Verfolgung kleiner christlicher Gemeinschaften. Die Jahre 1570 bis 1630 und 1675 bis 1715 waren besonders kalte Zeitabschnitte.

Bis zur Reformation 1517 durch Martin Luther hatte die katholische Kirche das Heft fest in der Hand. Albigenser, auch unter Katharer bekannt, Waldenser und Hugenotten wurden verfolgt und durch die Inquisition ausgerottet.

Etablieren konnten sich schon recht früh um 1180 in Lüttich die Beginen. Diese Frauen stammten oft aus begüterten Familien und schlossen sich aus freien Stücken und per Vertrag zu Gemeinschaften zusammen, ohne ein Gelübde abzulegen. Sie konnten den Beginenhof jederzeit wieder verlassen.

Die meisten bekannten Beginenhöfe gibt es im heutigen Belgien und in den Niederlanden. Diese sind auch UNESCO Weltkulturerbe. In Deutschland gab es ab dem 13. Jhr. berühmte Höfe in Köln, Speyer, Nürnberg, Münster. Die Beginen widmeten sich der Kranken- und Armenpflege, waren aber auch äußerst erfolgreich im Textilgewerbe tätig und kamen dadurch den Zünften und Händlern in die Quere, was zur Folge hatte, dass sie von der Kirche als Ketzerinnen gebrandmarkt wurden und der Verfolgung durch die Inquisition ausgesetzt waren. Zu Beginn der Frühen Neuzeit wurden sie dann entweder kirchlich integriert oder traten zur Reformation über.

Wir hörten, dass Lutheraner ursprünglich eine polemische Bezeichnung der katholischen Kirche zur Identifizierung der Protestanten als Ketzer war. Später diente sie als Abgrenzung zur katholischen Kirche und zu den Reformierten.

Calvinisten sind eine theologische Bewegung, die auf den Lehren des französischen Reformators Johannes Calvin aufbaut und sich von der Schweiz aus in den Niederlanden, in Deutschland und in Österreich verbreitete. Ein besonderer Lehrsatz ist die Prädestination, die aussagt, dass Gott bereits vor Erschaffung der Welt Auserwählte zur Erkenntnis und Auferstehung bestimmt hat, alle anderen sind auf dem Weg zur Hölle. Trotzdem sollte jeder durch Fleiß, Erfolg und Strebsamkeit so leben, als sei er auserwählt. Dies führte häufig zu starkem wirtschaftlichem Erfolg.

Täufer, auch Wiedertäufer oder Anabaptisten: Diese Bewegung geht seit dem 21.01.1525 auf den Schweizer Reformator Huldreich Zwingli zurück. War ab 1530 durch Melchior Hofmann stark in den Niederlanden vertreten und kam von dort über Münster nach Deutschland. Die Täufer forderten die Nachfolge Christi, Gewaltlosigkeit, Ablehnung der Kindertaufe, Glaubensfreiheit und Trennung von Kirche und Staat sowie Gütergemeinschaft. Diese Forderungen machten sie bei der Obrigkeit und Amtskirche verdächtig. Sie wurden verfolgt und erhielten im Westfälischen Frieden auch nicht die gleichen Rechte wie die Lutheraner und Reformierten. Heute sind die Täufer als Amische, Hutterer oder Mennoniten bekannt.

Eine Sonderform nahmen die Münsteraner Täufer ein. Bekannte Namen waren Melchior Hofmann, Jan Mathys und Jan van Batenburg, die zunächst das Ende der Welt für 1533 verkündeten. Als dies jedoch nicht eintraf, zur Gewalt gegen Andersgläubige aufriefen. Auch sie wurden durch die katholische Kirche in Persona des Fürstbischofs Franz von Waldeck verfolgt, gefoltert, getötet und in Käfigen an der Lambertikirche aufgehängt.

Wir hörten vom 30jährigen und vom 80jährigen Krieg, von Thomas Müntzer und den Bauern, die im Bundschuh für ihre Freiheit fochten. Der Westfälische Friede schließlich wurde zwischen dem 15. Mai und dem 24. Okt. 1648 in Münster und Osnabrück verhandelt und in Münster unterzeichnet. Er beendete die beiden Kriege.

Nach dem Vortrag gab es eine intensive und bereichernde Diskussion.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und nach dem Abendessen ging es ins Puppentheater Charivari zum „Froschkönig für Erwachsene“. Danach gab es noch einen kleinen Umtrunk in der Jugendherberge.

Nach dem Frühstück am Sonntag trafen wir uns mit der Stadtführerin, die unseren Vortrag vertiefte und uns an die dafür interessanten Stellen in Münster führte. Für viele war nun schon wieder die Zeit des Abschieds gekommen. Im Vertrauen, dass wir viele von Euch vom 02. - 04.10 2015 in Brandenburg an der Havel wieder sehen, machten auch wir uns auf den Heimweg.

Ursula Kuntz